

Zeitschrift: Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 5 (1938)

Heft: 3

Rubrik: Aus der Arbeit der Orchestervereine

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Editions Durand & Co., Paris. Citons pour commencer les «Etudes pour Monique de J. Strimer, qui bien qu'écrites pour les pianistes débutants sont aussi intéressantes qu'instructives. Les trois morceaux pour piano de E. Bonnal, *Complainte pour l'enfant rêveur*, M. le Sénéchal et Noël Pyrénéen sont un peu plus difficiles. «Six petits morceaux» de A. Rien s'adressent aux violonistes en herbe, tandis que les «Pièces récréatives» de R. Banea familiariseront les jeunes violonistes avec les classiques. Dans l'édition classique paraît une excellente transcription de la «Symphonie inachevée» de Schubert pour violon et piano.

Editions Alphonse Leduc, Paris. Le distingué musicien Paul Bazelaire publie une «Berceuse chinoise» pour violoncelle et piano d'un charme mélancolique. Nous avons déjà eu l'occasion de recommander à nos lecteurs la remarquable collection pour violon et piano «Les Classiques du violon» de Catherine. Les derniers numéros parus contiennent des oeuvres de Bach, Gluck, Lully, Mozart, Beethoven, Schubert, Schumann et Mendelssohn qui complètent dignement cette importante collection. A citer encore une curieuse «Habana créole» de M. Thibault pour violon et piano. Le talentueux compositeur Eugène Bozza publie une très intéressante «Sonatine» pour flûte et basson d'une écriture aussi savante que spirituelle. Le répertoire de la clarinette ne contient que peu d'oeuvres classiques originales, c'est pourquoi la collection «Les classiques de la clarinette» est certainement appelée à un grand succès. Ces morceaux accessibles aux amateurs de moyenne force peuvent être recommandés à tous ceux qui aiment la bonne musique. La collection comprend jusqu'à maintenant une trentaine de transcriptions des meilleurs auteurs due à M. A. Périer, professeur de clarinette au Conservatoire de Paris. A. Piguet du Fay.

Scherzando

Der gefährliche Ton. An einem Konzert der Wiener Philharmoniker passierte es dem ausgezeichneten Hornisten Richard Levy, dass ihm an einer gefährlichen Stelle im Scherzo der dritten Sinfonie von Beethoven der Ton umschlug. Der ihm befreundete Lustspieldichter Mauthner, der in der ersten Reihe sass, bemerkte es und lachte darüber. In der Pause trafen sich die beiden Herren und Mauthner wollte sich entschuldigen, als Levy ihm sagte: «Nein, lieber Mauthner, das war ja gar nicht nett von ihnen zu lachen, und ausserdem war es auch undankbar, denn ich war bei allen Ihren Lustspielen im Burgtheater und habe nicht ein einziges Mal gelacht!

Die schwarzen Haare. In einer kleinen Residenz besucht seine Hoheit auch einmal das Theater und macht dabei die Wahr-

nehmung, dass die Bogen der beiden Kontrabassisten mit schwarzen Haaren bespannt sind. Er lässt sofort den Kapellmeister rufen und fragt ihn nach dem Grund dieses Farbenunterschiedes. Schnell gefasst antwortet dieser: «Bitte Hoheit um Entschuldigung, die beiden Musiker sind in Trauer.»

Der dritte Finger. Der bekannte Pianist und Komponist Theodor Kirchner gab auch Klavierstunden und ging einmal während einer solchen im Zimmer auf und ab. Der Schüler spielte weiter und war über die scheinbare Unaufmerksamkeit des Lehrers etwas verärgert. Mitten in einer Cramer'schen Etüde wendet Kirchner den Kopf und sagt: «Aber, aber, ich habe Ihnen doch schon wiederholt gesagt, an dieser Stelle müssen Sie den dritten Finger nehmen, und nicht den zweiten.»

Aus der Arbeit der Orchestervereine

Wir haben es bisher immer abgelehnt Lokalberichte über die Konzerte unserer Sektionen in extenso aufzunehmen, weil wir

nach wie vor und nicht zuletzt aus praktischen Erwägungen der Meinung sind, dass solche Veröffentlichungen niemanden, nicht

einmal dem in Frage stehenden Verein etwas nützen. Wollten wir unsere bisherigen Richtlinien ändern, so müssten wir um gerecht zu sein, Lokalberichte über alle Konzerte bringen und dann hätten wir, falls wir den Umfang unserer Zeitschrift nicht verdoppeln wollten, was wieder aus finanziellen Rücksichten nicht geht, keinen Platz für andere Artikel. Wenn wir heute eine Ausnahme machen, so ist es in erster Linie um der neueingetretenen Sektion Schönenwerd eine Freude zu bereiten und anderseits um die ewigen Anrempelungen und Nörgeleien eines uns übelgesinnten Laien-dirigenten, dem jedes Urteil fehlt über die wirkliche Tragweite und die praktische Auswirkung der von ihm, trotz aller Belehrungen, mit Hartnäckigkeit verfochtenen «Verbesserungen» ad absurdum zu führen.

Ausnahmsweise und als Begrüssung einer neuen Sektion veröffentlichen wir nachstehenden Konzertbericht.

Orchesterverein Schönenwerd. (Einges.)
Ein Musikdirektor leitete vor Jahren ein Konzertbericht mit folgenden Worten ein: «Wenn man ungern den Konzertsaal verlässt u. bedauert, dass das Konzert schon zu Ende ist, dann muss es schön gewesen sein.» So war es am letzten Samstagabend im Kasino, anlässlich des Orchesterkonzertes. Ein gut gewähltes Programm enthielt Kompositionen von Coudod, Weber und Ed. Kretschmer. Um den Intentionen erwähneter Kompositionen möglichst gerecht zu werden, war die musikalische Leitung genötigt, einige gute Instrumentalisten von auswärts zur Verstärkung der Besetzung zuzuziehen. Der Gesamteindruck wurde durch diesen Zuzug wesentlich beeinflusst und begünstigt und es darf unvoreingenommen gesagt werden, dass im Vergleich zu früheren Konzerten, ein sehr grosser Fortschritt festzustellen ist. Ich möchte besonders erwähnen, dass die Ouvertüre «Peter Schmoll» in der Wiedergabe vortrefflich gelangte. Die lebendige Auffassung des umsichtigen, tüchtigen Dirigenten Herr D. Pini brachte das Jugendwerk von Weber zum besten Gelingen. Recht gut gelangten die beiden Soli der Oboe und Flöte, welche den Ausführenden alle Ehre machten. Ebenso wurde die Begleitung des ganzen Orchesters mit

grösster Zurückhaltung und Vorsicht ausgeführt, was lobend erwähnt werden muss; die beiden Allegrosätze, kamen mit wenigen Ausnahmen, rhythmisch und technisch, recht sauber zum Vortrag. Auf gute dynamische Schattierungen und Kontraste wurde grossen Wert gelegt, was den Gesamteindruck günstig beeinflusste. Grosser Fleiss und sogenannte Kleinarbeit müssen diesem gut gelungenen Konzerte vorangegangen sein. Die verschiedenen kleinen harmonischen und technischen Zwischenfälle können das Gesamtbild nicht vermindern. Noch ist die einheitliche Bogenführung der Streichinstrumente lobend hervorzuheben. Ich gratuliere dem Orchester-Verein zu diesem Erfolge und wünsche ihm auch weiterhin gutes Gedeihen.

Zur Bereicherung des Programmes hatte der Orchester-Verein als Solistin Frl. Magda Zimmerlin gewonnen. Vorweg muss gesagt werden, dass die junge, sympatische Pianistin über eine ausgeglichene Technik verfügt. Es war tatsächlich ein seltener musikalischer Genuss, dieser feinfühligsten Künstlerin in die Interpretation vorzüglicher Kompositionen zu folgen. Der nicht endenwollende Applaus nach jedem Vortrag und das schöne Blumenarrangement waren wohlverdient und bewiesen unserer einheimischen Künstlerin, dass die schönen Vorträge sehr gut gefallen haben.»

— Bei jeder Gelegenheit betonen wir die Notwendigkeit unseren Bestrebungen neue Freunde zu gewinnen. Als nachzuahmendes Beispiel gestatten wir uns, den Aufruf von Herrn Musikdirektor Armin Berchtold in Langenthal aufzunehmen, der das deutlich hervorhebt, was wir bereits an anderer Stelle gesagt, nämlich, dass gute Musik kein Luxus ist, sondern, dass sie jedem etwas bietet.

«Liebe Musikfreunde! Wir haben in Biglen öfter Gelegenheit, gute Musik zu hören. Auf den Gebieten der Blechmusik und des Gesanges haben unsere Vereine schon vieles geleistet, was weit über die Grenzen unserer Gemeinde Interesse und Anerkennung gefunden hat. Um eine Lücke auszufüllen, habe ich mich entschlossen, unsern Konzertbesuchern auch einmal Orchestermusik vorzuführen und habe dazu

meinen Orchesterverein aus Langenthal beigezogen.

Bietet das Orchester an sich schon grosse Abwechslung in seinen reichhaltigen Möglichkeiten zu eigenartigen Klangkombinationen, so werden wir Euch noch eine Anzahl Instrumente bei solistischer Arbeit vorführen, so die Geige, die Bratsche und den Kontrabass. Sogar das Klavier wird mit einem der schönsten Konzerte zu solistischer Mitwirkung herangezogen werden. Darum kommt und hört! Niemand soll denken, diese Musik ist nicht für «Unsereiner»; sie ist für jedermann. Das Programm ist reichhaltig und abwechslungsreich und jeder Musikfreund wird seine Freude daran haben: «syg's der Milchbueb mit der Bränte, oder trag er Ratsherrschueh!».

Armin Berchtold.»

— Gerade die für die heutige Nummer vorliegenden, zum grössten Teile sehr beachtlichen Programme, würden eine eingehende Würdigung verdienen, die wir uns aber leider wegen Raummangel versagen und uns begnügen müssen, auf die Programme der Orchester von Langenthal, Lützelflüh, Rorschach, Solothurn und Thalwil hinzuweisen, die dem Geschmack und der Leistungsfähigkeit ihrer Veranstalter das beste Zeugnis ausstellen.

Orchesterverein Flawil. Orchester-Konzert. 3. Februar. Programm: Heusser, Flamme empor, Marsch. Schumann: Abendlied. Wolff: Bauerntanz. Schubert: Menuett. Ziehrer: Kleines Potpourri. Züllig: Kleine Ouvertüre. Suppé: Ouvertüre zu «Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien». Waldeufel: Espana-Walzer.

Das Orchester Freidorf b. Basel bestellte in seiner gutbesuchten Generalversammlung vom 19. Februar 1938 den Vorstand pro 1938 wie folgt: Präsident: Daniel Spänhauer (bisher), Aktuar-Archivar: Josef Brügger (bisher), Protokollführer: Oskar Schäublin (neu), Kassier: Fritz Burkhalter (neu), Materialverwalter: Ernst Krähenbühl, jun. (neu). Der verdiente, seit der Gründung des Orchesters im Amte stehende Dirigent Herr Ernst Schwarb wurde für ein weiteres Jahr bestätigt. Das Arbeitsprogramm sieht neben den ordentlichen Mitwirkungen vor: am 8. Mai 1938 ein Kirchenkonzert und im Herbst

ein Konzert mit slawischer Musik. Im vergangenen Jahre wurden 40 Proben sowie 9 Konzertanlässe und Mitwirkungen abgehalten. 5 Aktivmitglieder konnten für fleissigen Probenbesuch ausgezeichnet werden. Als Ziel des traditionellen Orchesterausfluges wurde für dieses Jahr Winterthur bestimmt und zwar soll der Ausflug mit der Delegiertenversammlung des Eidgen. Orchesterverbandes verbunden werden um einen kollektiven Besuch der Versammlung zu ermöglichen. Als Delegierte für Winterthur wurden bestimmt: Ernst Schwarb und Josef Brügger. Das Orchester zählte Ende 1937 16 Aktivmitglieder; dagegen sind im laufenden Jahre bereits nennenswerte Neuaufnahmen zu verzeichnen. Die Zahl der Passivmitglieder belief sich auf 141.

Orchester Freidorf b. Basel. Konzert. 15. Februar. Leitung: Ernst Schwarb. Mitwirkend: Frau Dr. T. Mohler-Acker, Sopran. Programm: 1. L. van Beethoven: Adagio-Allegro und Andante aus der 1. Symphonie. 2. Gluck: O du, die meinen Tod hielt auf, aus «Iphigenie auf Tauris», Sopran mit Orchester. 3. Händel: «So wie die Taube» aus «Acis und Galathea», Sopran mit Orchester. 4. Jos. Haydn: Ochsenmenuett; Menuett aus der III. Symphonie. 5. Mendelssohn: Konzertarie für Sopran und Orchester. 6. Mozart: Ouvertüre zur Oper «Titus».

Orchesterverein Gerlafingen. Dir.: A. Cueny. Konzert. 5. Februar. Programm: 1. Haydn: Symphonie D-dur No. 104. 2. W. A. Mozart: Lucio Silla, Ouvertüre. 3. Fr. Lehár: Lied vom Waldmägdelein, Sopransolo mit Orchester. 4. Jos. Strauss: Die Libelle, Polka-Mazurka. 5. E. Künneke: Der Vetter aus Dingsda, Potpourri. 6. A. Bauckner: Schenkt man sich Rosen, Sopransolo mit Orchester. 7. Joh. Strauss: Geschichten aus dem Wiener Wald, op. 325, Walzer.

Orchesterverein und Männerchor Huttwil. Konzert. 23. und 29. Januar. Leitung: Orchesterverein: R. Bühlmann. Männerchor: H. Rufer. Programm: 1. Erzherzog Albrecht-Marsch, K. Komzák. 2. Weaner Mad'ln, Walzer, C. M. Ziehrer. 3. und 4. Chöre. 5. a) Menuett Nr. 6, Schubert; b) Andante grazioso, W. A. Mozart. 6. Thema mit Variationen, Presto, für 2 Violinen, J. Haydn. 7. und 8. Chöre. 9. Ouvertüre zur Oper: Die

Stumme von Portici, Auber. 10. Dir, Seele des Weltalls, Kantate für Männerchor und Orchester, W. A. Mozart.

Orchesterverein Langenthal. Leitung: Armin Berchtold. Konzert. 29. Januar. Solist: Armin Berchtold, Klavier. Programm: W. A. Mozart: Serenade Nr. 6 D-dur, für Streichquartett. L. v. Beethoven: Klavierkonzert No. 5 Es-dur. Josef Haydn: G-dur No. 100 (Militärsymphonie).

Orchesterverein Langenthal. Leitung: A. Berchtold. Konzert, 6. Febr. in Biglen. Programm: Mozart: Serenade No. 6 D-dur, für Streichorchester mit Pauken und Soloquartett. Beethoven: Klavierkonzert No. 5 Es-dur. Haydn: No. 100 (Militärsymphonie).

Hausorchester Lützelflüh-Hasle-Rüeggsau. Orchesterkonzert. 26. Februar in Rüegg-sauschachen; 5. März in Lützelflüh. Leitung: E. Roos; Solist Hans Steinmann, Violine. Programm: 1. a) Krönungsmarsch, Meyerbeer. b) Violin-Konzert in A-dur (1. Satz), Mozart; c) Symphonie in H-moll (unvollendet), Schubert. 2. a) Regimentsgruss, Marsch, H. Steinbeck; b) Troubadour, Verdi; c) In alter Frische, Marsch, H. Steinbeck; d) Rumpelstilzchen, Charakterstück, M. Hartenauer. 3. a) Friedensglocken, Marsch, J. P. Sousa; b) Agelo Walzer, A. Czibulka; c) Durch Nacht zum Licht, Marsch, E. Laukien.

Orchesterverein Menzingen. Leitung: Rudolf Benedickter. Konzert. 13. Februar. Mitwirkend: Ruth Pache, Sopran, Cham; Anton Fähndrich, Violine, Menzingen. Programm: 1. Hochzeitstag auf Trolldhaugen, Grieg. 2. Ouvertüre zur Oper «Die Nürnberger Puppe», Adam. 3. Sopransolo und Klavier. 4. Menuett in G-dur, Beethoven. 5. Florentiner Marsch, Fucik. 6. Rosen aus dem Süden, Walzer, Joh. Strauss. 7. Romanze (Violinsolo mit Klavier, Svendsen. 8. Goldkäferchens Brautwerbung (Charakterstück) J. Armandola. 9. Schwarzwaldmädel (Potpourri aus der Operette) L. Jessel. 10. Singspiel «Singvögelchen» Text von Jacobson, Musik von Th. Hauptner.

Orchesterverein Rorschach. Konzert. 17. Februar. Programm: Grieg Edvard: Suite im alten Style Op. 40. 1. Prélude; 2. Sarabande; 3. Gavotte; 4. Air; 5. Rigau-

don. Lieder von Grieg, Gade und Jensen. Solistin: Frau Ilse Tippmann, Sopran. Gade N.: Novelletten, Op. 53. Andantino, Allegro vivace e grazioso, Scherzo, Andantino con moto, Allegro vivace.

Société d'Orchestre Sion. Direction: M. Max Frommelt. Concert. 3. Février. Solistes: Mlle Berthe Pfefferlé, Violoniste; M. C. de Martini, Pianiste. Programme: 1. Brave et fidèle, Allegro militaire, Dicker. 2. Rondino, sur un thème de Beethoven, Kreisler. 3. Sonate en sol mineur, violon et piano, Tartini. 4. a) Au printemps; b) Jour de nocce. piano solo, Grieg. 5. a) Histoire d'autrefois, Gavotte-Intermezzo, M. Viot; b) Gavotte, Grossec. 6. Le mariage secret, Ouverture, Cimarosa. 7. Tempo di minuetto, violon et piano, Pugnani-Kreisler. 8. Grande valse Brillante, piano solo, Chopin. 9. Rêverie, Vieuxtemps. 10. Locarno, Marcia ticinese, Heusser.

Beethoven-Konzert zum 20-jährigen Jubiläum des Orchesters Solothurn. 3. Febr. Leitung: Richard Flury. Solisten: Helene Meister, Klavier; Rita Costeli, Violine. Programm: 1. Symphonie Nr. 1 in C-dur. 2. a) Romanze in G-dur; b) Romanze in F-dur, für Violine und Orchester. 3. Klavierkonzert in C-dur mit Orchester. 4. Prometheus-Ouvertüre.

Orchesterverein Thalwil. Leitung: Max Böhm, Musikdirektor. Solistin: Dora Wyss, Konzertsängerin, Zürich. Programm: 1. Symphonie No. 1 in C-dur, Beethoven. 2. Scene und Arie der Agathe aus der Oper «Der Freischütz», Weber. 3. Ouvertüre zur Oper «Der Freischütz», Weber.

Orchesterverein Wil. 23. Februar. Konzert. Programm: 1. Herkules-Marsch, Fucik. 2. Ouvertüre zu «Orpheus in der Unterwelt» Offenbach. Brahms Zigeunerlieder. Lebensanfang und Lebensende, Duett. 3. «Mein Engel» Valse lente, James Haack. 4. Werberlied und Czardas aus «Zigeunerbaron», Joh. Strauss. 5. Marsch lorraine, Louis Ganne. 6. Florentiner Marsch, Fucik. 7. Klänge aus der Oper «Freischütz», Weber. 8. Erinnerung an «Tannhäuser», von Richard Wagner. 9. The invincible Eagle, Marsch, v. J. P. Sousa. «Der Zigeunerbaron» en miniature. Volkslieder,-Einlagen.